universität wien
Postgraduate Center

CALL FOR PAPERS

University - Society - Industry

Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer

Band 14:

KI trifft Arbeit. Wie künstliche Intelligenz die Arbeitswelt verändert

Herausgeber*innen: Agnes Raschauer und Nino Tomaschek
Postgraduate Center der Universität Wien

Einreichfrist: 30. April 2025
Erscheint: Oktober 2025

Informationen für Autor*innen

Im Herbst 2025 erscheint der 14. Band der Publikationsreihe "University – Society – Industry. Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer", die vom Postgraduate Center der Universität Wien herausgegeben wird. Der Sammelband ist Teil der Initiative „University Meets Industry", die den Wissensaustausch und damit die fundierte Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten und praxisnahen Themen zum Ziel hat.

Um eine möglichst hohe Vielfalt an Perspektiven in den Beiträgen zu erhalten, richten wir uns an Wissenschafter*innen aus unterschiedlichen Forschungsfeldern sowie an Praktiker*innen mit engem Bezug zur Wissenschaft. Neben theoretischen Überlegungen und konzeptuellen Beiträgen können auch Praxisbeispiele und Erfahrungsberichte inkludiert werden.

KI trifft Arbeit. Wie künstliche Intelligenz die Arbeitswelt verändert (Arbeitstitel)

KI ist aus dem gesellschaftlichen Diskurs nicht mehr wegzudenken. Forschung zu und Anwendungen von künstlicher Intelligenz haben in den letzten Jahren eine solche Dynamik entwickelt, dass die damit assoziierten technischen Verfahren in die unterschiedlichsten Lebensbereiche Einzug gehalten haben. KI ist omnipräsent – als Hype ebenso wie als Schreckgespenst.

Was Künstliche Intelligenz jedoch im Detail bedeutet und welche Konsequenzen ihr Einsatz im Arbeitsleben konkret nach sich zieht, bleiben dabei vielfach unterbelichtet. Wie verändern KI-Systeme die Arbeitswelt? Diese Frage möchten wir in der Publikation anhand von folgenden Themengebieten diskutieren:

1. **Optimierung von Arbeitsprozessen vs. Datenschutz und Schutz der Privatsphäre?**

   Für den Einsatz von KI-Systemen im Arbeitsleben ist die Möglichkeit, große Datenmengen zu verarbeiten und daraus Muster oder Vorhersagen zu generieren, zentral. Im Zuge dessen könnten die Qualität von Arbeitsprozessen gesteigert oder die eingesetzten Ressourcen minimiert werden. Allerdings sind damit zugleich Befürchtungen einer verstärkten (Leistungs-)Überwachung von Arbeitnehmenden, von Eingriffen in die Privatsphäre sowie Themen der Cybersicherheit verknüpft. Welche Chancen und welche Risiken lassen sich anhand konkreter Beispiele in spezifischen Anwendungskontexten benennen?

2. **Veränderung von Anforderungs- und Berufsprofilen**

   Wie verändern sich Arbeitsplätze (Anforderungs- und Tätigkeitsprofile, geforderte Kompetenzen) bis hin zu ganzen Branchen durch den Einsatz von KI-Systemen? In welchen Bereichen lässt sich tatsächlich ein Wandel feststellen? Wo werden durch Automatisierung bislang von Menschen ausgeführte Tätigkeiten substituiert und wo können die Verfahren einem identifizierten Fachkräftemangel entgegenwirken?

3. **Neue Regularien**

   Rechtliche Rahmenbedingungen in den unterschiedlichsten Bereichen werden durch den Einsatz von KI-Systemen herausgefordert. Der „Artificial Intelligence Act" der Europäischen Union ist ein aktuelles Dokument der Versuche, den technologischen Entwicklungen auch auf regulatorischer Ebene zu entsprechen. Neben der nationalen und supranationalen Gesetzgebung sind auch Unternehmen und Organisationen gefordert, Richtlinien für den eigenen Umgang mit den technischen Möglichkeiten und bereits verfügbaren Anwendungen zu entwickeln. Was müssen diese Richtlinien berücksichtigen? Wie sind die bereits entwickelten Gesetzesdokumente zu bewerten?

4. **Transparente Entscheidungsprozesse und Partizipation**

   In vielen Fällen ist den Anwender*innen nicht klar, wie die selbstlernenden Verfahren auf Basis der verarbeiteten Daten zu Aussagen kommen. Wenn also KI-gestützt Entscheidungen in Arbeitsprozessen getroffen werden, welche Annahmen liegen diesen zugrunde und wie kann die Transparenz des Prozesses sichergestellt bzw. erhöht werden? Mit diesem Themenkomplex gehen ethische Überlegungen einher, insbesondere wenn die eingesetzten Algorithmen diskriminierende Effekte haben oder Vorurteile und benachteiligende Strukturen festschreiben. Des Weiteren stellt sich gerade im Arbeitskontext die Frage nach den Möglichkeiten zur Partizipation von Mitarbeitenden bei Gestaltung und Anwendung.

Abstract & Beiträge

Bitte verfassen Sie bis **28. Februar 2025** ein Abstract im Umfang von max. 150 Wörtern und senden Sie dieses per Mail an agnes.raschauer@univie.ac.at.

- Einreichung der Beiträge bis **30. April 2025**.
- Die Beiträge können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.
- Der Text sollte ca. 30.000 - 35.000 Zeichen umfassen.

Für Rückfragen oder die gemeinsame Reflexion von Ideen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

KONTAKT

AGNES RASCHAUER, BAKK. MA
Program Management
T + 43 1 4277-10838
agnes.raschauer@univie.ac.at

PRIV.-DOZ. MAG. DR. NINO TOMASCHEK, MAS
Director Postgraduate Center
T + 43 1 4277-10809
nino.tomaschek@univie.ac.at

Postgraduate Center der Universität Wien
Spitalgasse 2, Hof 1, 1090 Wien
www.postgraduatecenter.at